



<http://www.laender-analysen.de/russland/>

## POLITIK IN DEN REGIONEN WIRTSCHAFTSKRISE

■ VON DER REDAKTION	
Osterpause	2
■ ANALYSE	
Regionalwahlen in Russland: Wahlergebnisse nach Maß Von Grigorii Golosov, St. Petersburg	2
■ DOKUMENTATION	
Russlands Regionen im Überblick: Zentrale Kennzahlen	7
■ STATISTIK	
Die aktuelle Wirtschaftsentwicklung	11
■ CHRONIK	
Vom 12. bis zum 26. März 2009	15



## Von der Redaktion

### Osterpause

Die Redaktion der »Russland-Analysen« geht in die Osterpause. Die nächste Ausgabe – Russland-Analyse Nr. 181 – erscheint am 24. April 2009. Für die nächsten Ausgaben planen wir u. a. Beiträge über die Wirtschaftskrise, das politische System, die soziale Lage und die Hochschulreform.

Wir hoffen, dass wir nach der Osterpause auch über eine feste Einigung bezüglich der längerfristigen Weiterfinanzierung der Russland-Analysen informieren können.

Erst einmal wünschen wir allen ein frohes Osterfest.

*Die Redaktion der Russland-Analysen*

*Matthias Neumann, Heiko Pleines und Henning Schröder*

## Analyse

### Regionalwahlen in Russland: Wahlergebnisse nach Maß

Von Grigorii Golosov, St. Petersburg

#### Zusammenfassung

Die Partei Einiges Russland ging aus den Regionalwahlen vom März 2009 als klarer Sieger hervor. Sie schaffte es damit, die Konkurrenz weitgehend zu verdrängen und die Machtvertikale bis nach ganz unten durchzuorganisieren. Die Wähler sehen heute kaum noch Alternativen zu Einiges Russland und zuweilen wird dem Wahlergebnis mit Zuckerbrot (materiellen Anreizen) und Peitsche (Karriereknick) nachgeholfen. Da die Bevölkerung in Zeiten der Wirtschaftskrise nicht mehr mit dem steigenden Lebensstandard von den Vorzügen der Partei zu überzeugen ist, müssen neue Wege beschritten werden. Die sozial schwachen Schichten werden nun aktiv mobilisiert und die Wahlen selbst zu entpolitisierten Feiertagsveranstaltungen umgeformt. Mit all diesen Maßnahmen hat Einiges Russland eine neue »Wahlmaschine« konstruiert.

#### Wahlsieg von Einiges Russland

Am 1. März 2009 fanden in Russland turnusmäßig Regionalwahlen statt. Parlamente wurden in neun Regionen gewählt: in den »Republiken« Karbadino-Balkarien, Karatschajewo-Tscherkessien, Tatarstan, Chakassien, in den Gebieten Archangelsk, Brjansk, Wladimir, Wolgograd und im Autonomen Bezirk der Nenzen. Noch kurz vor dem Urnengang hatten einige Experten die Vermutung geäußert, dass diese Wahlen einen Umschwung in der russischen Politik einläuten könnten: Die Partei Einiges Russland (Edinaja Rossija), die seit Dezember 2007 in allen Wahlen dieser Art haushohe Siege davongetragen hatte, werde letztendlich Schritt für Schritt ihre Monopolstellung in der Politik verlieren. Ausgangspunkt für derartige Prognosen war die Wirtschaftskrise, deren Einfluss auf die Lebensbedingungen in den Regionen schon vor dem Wahltag deutlich spürbar war.

In der Realität bewahrheitete sich diese Prognose nicht. Eine Reihe von Kommunalwahlen, die gleichzeitig mit den Regionalwahlen abgehalten wurden, endeten für Einiges Russland zwar enttäuschend, aber in ausnahmslos allen Regionalparlamenten errang die Partei die Mehrheit der Sitze: 52 von 72 in Karbadino-Balkarien, 48 von 73 in Karatschajewo-Tscherkessien, 87 von 100 in Tatarstan, 53 von 75 in Chakassien, 38 von 62 im Gebiet Archangelsk, 47 von 60 im Gebiet Brjansk, je 27 von 38 in den Gebieten Wladimir und Wolgograd und 6 von 11 im Autonomen Bezirk der Nenzen. Diese bemerkenswerten Ergebnisse sind teilweise dem Prinzip des Mehrheitswahlrechts zu verdanken, das es einer Partei mit nur mäßiger Unterstützung in der Bevölkerung ermöglicht, die absolute Mehrheit im Parlament zu gewinnen. Aber auch bei dem Anteil der Sitze, der über die Verhältniswahl, also über Parteilisten, vergeben wird, schnitt Einiges Russland gut ab. Außer im

Gebiet Wolgograd und im Autonomen Bezirk der Nenzen erhielt die Partei in allen Regionen mehr als 50 % der Stimmen. Somit wäre es vollkommen gerechtfertigt, den Auftritt von Einiges Russland bei den Regionalwahlen als insgesamt erfolgreich zu bezeichnen.

Wahlen am 1. März teil. Die Partei Jabloko ist seit dem Duma-Wahlkampf 2007 schwer mit Schulden belastet und ständig von Auflösung bedroht. Die neue Partei Gerechte Sache (Prawoe delo) war zu Beginn des Wahlkampfes noch nicht offiziell registriert.

### Die Wahlergebnisse im Überblick

	Einiges Russland	KPRF	LDPR	Gerechtes Russland	Patrioten Russlands	Wahlbeteiligung
Republik Kabardino-Balkarien	72,3 %	8,4 %	7,0 %	12,3 %	-	83,6 %
Republik Karatschajewo-Tscherkessien	69,6 %	10,1 %	2,6 %	5,0 %	11,4 %	77,1 %
Republik Tatarstan	79,3 %	11,2 %	3,1 %	4,8 %	-	78,4 %
Republik Chakassien	57,3 %	14,7 %	10,2 %	7,2 %	7,3 %	50,3 %
Gebiet Archangelsk	51,9 %	16,6 %	10,0 %	17,8 %	-	38,0 %
Gebiet Brjansk	53,9 %	23,7 %	10,4 %	8,6 %	-	48,1 %
Gebiet Wladimir	51,3 %	27,8 %	8,9 %	8,8 %	-	33,9 %
Gebiet Wolgograd	49,5 %	23,6 %	9,8 %	13,3 %	1,2 %	42,1 %
Autonomer Bezirk der Nenzen	43,0 %	20,5 %	19,8 %	12,5 %	-	48,8 %

Quelle: Angaben der Regionalen Wahlkommissionen auf der Website der Zentralen Wahlkommission [www.cikrf.ru/](http://www.cikrf.ru/)

Die Regionalwahlen vom März haben gezeigt, dass die guten Wahlergebnisse von Einiges Russland vom sozialen Befinden in den Regionen weitgehend unabhängig sind. Wenn man die Erfolge der Partei früher noch mit einem »Sozialvertrag« zwischen der politischen Führung und der Bevölkerung, die eine Verbesserung der wirtschaftlichen Situation mit ihrer Loyalität beantwortete, erklären konnte, so muss man heute feststellen, dass die Wahlerfolge von Einiges Russland nun über andere Mechanismen erreicht werden.

### Wo sind die Konkurrenten?

Von großer Bedeutung für die Dominanz von Einiges Russland sind die institutionellen Veränderungen, die während der zweiten Amtszeit von Präsident Wladimir Putin, insbesondere in den Jahren 2004 bis 2007, durchgeführt wurden. Die größte Bedeutung kommt dabei der bewussten Beschränkung des politischen Wettbewerbs zu – nur eine begrenzte Anzahl von Parteien wird zu den Wahlen zugelassen. Bis zum Ende des Jahres 2003 gab es in Russland noch mehr als 40 offiziell registrierte Parteien. Seit Beginn des Jahres 2004 sinkt diese Zahl beständig. Heute gibt es in Russland nur vier aktiv auftretende Parlamentsparteien sowie zusätzlich die Partei der Patrioten Russlands mit Gennadij Semingin an der Spitze. Genau diese fünf Parteien nahmen auch an den

Entscheidend ist aber nicht nur die Anzahl der Parteien. Auch in beschränkter Zahl könnten die Oppositionsparteien ernsthafte Konkurrenten für Einiges Russland werden, jedoch nur unter zwei Bedingungen: erstens müssten sie ernst zu nehmende Alternativprogramme vorlegen können, mit denen sich Wähler mobilisieren lassen und zweitens müssten sie auf regionaler Ebene einflussreiche Politiker auf ihre Seite bringen können. Keine der Parteien erfüllt auch nur eine dieser Bedingungen.

Zwei der vier Parteien, die bei den Regionalwahlen mit Einiges Russland konkurrierten – die Kommunistische Partei der Russischen Föderation (KPRF) und die Liberal-Demokratische Partei Russlands (LDPR) –, sprechen nur einen eng begrenzten Wählerkreis an. Die ihnen gewährte anhaltende Unterstützung resultiert vor allem aus der antiquierten kommunistischen Rhetorik der Parteiführer und der Persönlichkeit Wladimir Schirinowskis. Beide Parteien müssen diese Erkennungsmerkmale beibehalten, wenn sie ihre bereits errungene Position nicht gefährden wollen. Das bedeutet aber auch, dass sie weiterhin kaum Anziehungskraft auf breitere Wählerschichten ausüben.

Die dritte Partei, Gerechtes Russland (Sprawedliwaja Rossija), verfügt weder über ein klar umrissenes ideologisches Profil, noch über eine allgemein bekannte und beliebte Führungspersonlichkeit. Auf dem Höhepunkt ihrer Popularität, im März 2007, setzte die Partei all ihre Hoffnungen in die Aufnahme einflussreicher Vertreter der lokalen Eliten in die eigenen Reihen. Allem Anschein nach ist dem Parteiführer Sergej Mironow die breite Anwendung dieser Taktik verboten worden und alle Verbote, die aus der Präsidentschaftsverwaltung kommen, werden von ihm streng befolgt. Somit konnte die Partei im Wahlkampf auf regionaler Ebene nur noch eine Nebenrolle spielen. Die vierte Partei, die Patrioten Russ-

lands, verfügt über keinerlei Ressourcen um ihre potenzielle Wählerschaft zu vergrößern.

So ist der Kreis der Konkurrenten von Einiges Russland auf Parteien beschränkt, die jede für sich abgeschottet in einer kleinen Nische existieren und die breiten Wählerschichten nicht ansprechen. Mit Ausnahme der unerschütterlichen Anhänger der Kommunisten und Wladimir Schirinowskis hat die Mehrheit der russischen Wähler allen Grund zu der Annahme, dass es keine Alternative zu Einiges Russland gibt. Dadurch aber verlieren die Wahlen ihren politischen Gehalt und die Loyalitätsbekundung wird zum einzig möglichen rationalen Element bei der Stimmabgabe.

### Die Rolle der Gouverneure

Die zweite institutionelle Veränderung, die für die Wahlen in Russland heute entscheidend ist, betrifft die Abschaffung der Gouverneurswahlen im Jahre 2004. Seitdem hat die Präsidentialadministration den Gouverneuren wiederholt deutlich gemacht, dass die Chancen ihres politischen Überlebens direkt von ihrer Fähigkeit abhängen, der Partei Einiges Russland gute Wahlergebnisse zu beschere. Gouverneure, die dieser zentralen Aufgabe nicht gerecht werden, müssen damit rechnen, nicht für eine weitere Amtszeit ernannt oder sogar vorzeitig entlassen zu werden. Angesichts dieser Gefahr unternahmen die Gouverneure ernsthafte Anstrengungen, die vom föderalen Zentrum gestellten Aufgaben zu erfüllen. Die Präsidentialadministration formuliert diese Aufgaben. Zu Beginn jedes Wahlkampfes werden die Gouverneure darüber in Kenntnis gesetzt, welche Ergebnisse Einiges Russland akzeptieren würde. Die Wahlergebnisse beweisen, dass derartige Vorgaben gewöhnlich mit großer Genauigkeit von den Gouverneuren erfüllt werden.

Die Regionalverwaltungen der unterschiedlichen Regionen haben natürlich nicht die gleiche Palette an einsetzbaren Mitteln zur Beeinflussung des Wahlergebnisses zur Verfügung. Und in einigen Fällen stehen die Ergebnisse der Regionalwahlen in überhaupt keinem Zusammenhang mit den tatsächlichen Willensäußerungen der Wähler; das heißt, sie sind das Resultat blanken Wahlbetrugs.

Ein klassischer Fall war die Wahl zur Volksversammlung in der Republik Inguschetien im Dezember 2007. Die offiziellen Wahlergebnisse unterschieden sich so stark von der Einstellung der Bewohner, dass es zu massiven Unruhen kam. Von den gerade durchgeführten Regionalwahlen kommen die Ergebnisse aus Kabardino-Balkarien diesem Modell offensichtlich ziemlich nahe. Typisch ist, dass bereits zwei Stunden nach Schlie-

ßung der Wahllokale die vorläufigen Wahlergebnisse für fast die Hälfte der Wahlbezirke auf der Internetseite der Zentralen Wahlkommission veröffentlicht wurden. Zudem unterschieden sich diese kaum von den endgültigen Ergebnissen. In der Regel zeugt eine derart schnelle Stimmauszählung von einer frühzeitigen Vorbereitung der Protokolle durch die Wahlkommissionen – schon vor den Wahlen.

Auf Grundlage zahlreicher, wenn auch zufällig gesammelter Daten steht zu vermuten, dass in den allermeisten Regionen Wahlergebnisse gefälscht werden, wenngleich das Ausmaß variiert. Verwunderlich ist das nicht, wenn man bedenkt, dass den regionalen Verwaltungen innerhalb der letzten Jahre die vollständige Kontrolle über die regionalen Wahlkommissionen übertragen wurde. Genauso wie der Gouverneur persönlich vor der Präsidentialadministration die disziplinarische Verantwortung für den Ausgang der Wahlen trägt, gibt es in der regionalen Verwaltung Beamte, deren Karrierechancen direkt von den Wahlergebnissen abhängen. Die Mitglieder der Wahlkommissionen sind ihrerseits verantwortlich gegenüber diesen Beamten. Darüber hinaus ist die Tätigkeit in den Wahlkommissionen für die meisten einfachen Mitarbeiter eine wichtige Einkommensquelle. Die gut funktionierende Machtvertikale ermöglicht in vielen Fällen die Verfälschung der Wahlergebnisse.

### Entpolitisierte Wahlen

Direkte Wahlfälschungen sind in den meisten Regionen jedoch nicht der entscheidende Punkt. Oft sind sie sogar überflüssig. Denn auch aus Sicht der föderalen russischen Machtorgane ist die Fälschung von Wahlen nicht das optimale Mittel, wenngleich es auch nicht als inakzeptabel betrachtet wird. Wichtig ist allein, dass Einiges Russland die Wahlen gewinnt. Und tatsächlich, wenn die Wahlen keinen politischen Inhalt mehr haben und auch die wichtigsten Alternativen nur für einen kleinen Kreis von potenziellen Wählern akzeptabel sind, muss man für den Wahlsieg nur noch zwei Bedingungen erfüllen: erstens, den entpolitisierten Charakter der Wahlen während des gesamten Wahlkampfes aufrecht erhalten, und zweitens, genügend Anreize schaffen, damit die Wähler zur Urne gehen und dort ihre Loyalität gegenüber den Machthabern bezeugen.

Die Entpolitisierung der Wahlen wird insbesondere auf Kosten politischer Fragestellungen erreicht. Keine der teilnehmenden Parteien stellt drängende politische Fragen, erst recht keine von lokaler Bedeutung. Diese Spielregel sollten alle Parteien ohne Ausnahme befolgen. Und damit dies auch tatsächlich so geschieht, wurden

früher häufig Methoden wie z. B. der Wahlausschluss bereits registrierter Parteilisten und Kandidaten angewendet. Manchmal wurde den Parteien Extremismus oder Verbreitung von nationalem / sozialem Hass vorgeworfen; häufiger aber führten formale Gründe zum Wahlausschluss: z. B. die Verletzung der Regeln zur Wahlkampfführung oder die Parteien strichen (unter entsprechendem Druck) selbst die Kandidaten von ihren Listen.

Heute ist das Parteienspektrum zwar ohnehin äußerst beschränkt, aber die genannten Methoden behalten ihre volle Wirksamkeit insbesondere in Bezug auf die unabhängigen Kandidaten in den Regionen, die aufgrund des gemischten Wahlsystems über Einzelwahlkreise ein Direktmandat erzielen können. In Bezug auf die Parteien hingegen ist es heute viel effektiver, das Wahlergebnis so zu »stricken«, dass die jeweilige Partei die bei der Verhältniswahl geltende Sperrklausel (in der Regel bei 7 %) nicht überwinden kann. Für alle Parteien (außer für die KPRF in einigen Regionen) ist dies eine reale Bedrohung. Um das Wahlergebnis von 8 oder 9 % auf 6,5 % sinken zu lassen, muss man nur unwesentliche Fälschungen vornehmen. Viele erinnern sich daran, dass die Union der rechten Kräfte (Sojus prawych sil) im März 2007 in einer ganzen Reihe von Regionen zwischen 6,5 und 6,99 % der Stimmen erhalten hat.

Da die Parteien solchem Druck ausgesetzt sind, vermeiden sie es Kampagnen zu Themen zu führen, die eventuell große Wählergruppen ansprechen könnten. Sie konzentrieren sich stattdessen auf eine allgemeine ideologische Rhetorik (KPRF) oder auf die personenbezogenen Losungen ihrer gesamtrossischen Führungspersönlichkeiten (LDPR).

### Mobilisierung der Wähler

Nachdem die regionalen Machthaber auf diesem Wege die Entpolitisierung der Wahlen erreicht haben, müssen sie sich der zweiten Aufgabe widmen: Es gilt dafür zu sorgen, dass die Wähler zur Bekundung ihrer Loyalität auch wirklich im Wahllokal erscheinen. Um diese Aufgabe zu erfüllen, wurden in den meisten Regionen komplizierte Mechanismen geschaffen, die man als »Wahlmaschinen« bezeichnen kann. Deren wichtigstes Element ist die Mobilisierung der sozial abhängigen Schichten der Bevölkerung durch die Verwaltung – die wichtigste Gruppe sind dabei die Rentner. Es ist bekannt, dass diese in den 1990er Jahren den Grundstock der KPRF-Wähler bildeten. Im Laufe der letzten fünf, sechs Jahre wurde das staatliche soziale Sicherungssystem in weiten Teilen wieder hergestellt, was den Rentnern zwar nur kleine, aber dafür stabile und stetig anwachsende

finanzielle Mittel bescherte. Um diese Zahlungen zu erhalten (auch Geschenke an Feiertagen und andere materielle Zuwendungen) müssen die Rentner beständig mit den Organen der sozialen Sicherung zusammenarbeiten. Da aber der Gang zur Wahlurne eine traditionelle Form der sozialen Beteiligung für sie darstellt, ist es nicht weiter erstaunlich, dass ihre Mobilisierung für die Wahlen relativ einfach ist.

Die zweite große Gruppe innerhalb der sozial abhängigen Bevölkerungsschichten bilden die Angestellten im öffentlichen Dienst, vor allem die großen Berufsgruppen wie Lehrer und Ärzte. Da sie ein sehr kleines Gehalt bekommen und in vielerlei Hinsicht von den Direktoren ihrer Schulen und Kliniken abhängig sind, kann man auch sie im Laufe des Wahlkampfes leicht mobilisieren. Ihre Wichtigkeit für die Wahlmaschine liegt jedoch nicht nur in der Abgabe ihrer eigenen Stimme, sondern auch darin, dass viele von ihnen für die Agitation in der breiten Bevölkerung herangezogen werden können: Sie sollen andere davon überzeugen, zur Wahl zu gehen (und für Einiges Russland zu stimmen). In den Schulen geschieht dies auf Elternabenden, auf denen sich die Lehrer direkt an die Eltern wenden; oft wird auch extra angerufen. Es ist mittlerweile üblich geworden, dass die Klassenlehrer am Tag der Wahl die Eltern ihrer Schüler systematisch und mehrfach telefonisch dazu auffordern, zur Wahl zu gehen. Bekannt ist auch, dass Krankenhäuser eine hundertprozentige Wahlbeteiligung und eine fast hundertprozentige Stimmabgabe für Einiges Russland vorweisen. Immer häufiger sind in den letzten Jahren auch die Studierende der Hochschulen zum Ziel aktiver Wahlmobilisierung geworden.

Die dritte wichtige Gruppe innerhalb der sozial abhängigen Bevölkerungsschichten sind die Staatsangestellten selbst, die einen recht großen Teil der Bevölkerung Russlands ausmachen. Für sie ist die Teilnahme an den Wahlen und die Stimmabgabe für Einiges Russland im Grunde eine Dienstpflicht. Auch die Armeeingehöri-gen gehören zu dieser dritten Gruppe. Sie haben in Orten mit militärischen Stützpunkten und Militärschulen entscheidenden Einfluss auf den Wahlausgang.

Immer häufiger werden auch Arbeitnehmer in privaten Unternehmen Ziel der durch die Verwaltung organisierten Wahlmobilisierung. Es sind viele Fälle bekannt, bei denen die Arbeitgebervertreter von den Arbeitnehmern verlangten, wählen zu gehen und am folgenden Tag ihre Teilnahme und die »richtige« Stimmabgabe durch einen mit dem Handy abfotografierten Wahlschein zu beweisen. In anderen Fällen sind solche Kontrollmittel nicht nötig, wenn z. B. die Teilnahme an den Wahlen in Form eines gemeinsamen Ausflugs der Mit-

arbeiter zum Wahllokal organisiert wird. Weit verbreitet sind auch Versammlungen während der Arbeitszeit, direkt am Arbeitsplatz. Während die von der Verwaltung gesteuerte Wahlmobilisierung am Arbeitsplatz für größere Städte eine vergleichsweise neue Methode darstellt, ist sie in ländlichen Gegenden und in den Kleinstädten vieler Regionen schon weit verbreitet und ganz alltäglich.

### Mobilisierung auf Abwegen

Allein durch die Mobilisierung der sozial abhängigen Bevölkerungsschichten ist bereits eine gewisse Wahlbeteiligung gesichert. Einer der großen Vorteile ist, dass fast jeder aus diesen Gruppen für Einiges Russland stimmt. Ein klarer Nachteil dagegen ist, dass mit diesen Wählern insgesamt nur eine recht beschränkte Wahlbeteiligung sichergestellt werden kann. In ländlichen Gegenden hat diese Art der Mobilisierung enormes Potenzial, in den Großstädten aber kann sie grob geschätzt nur eine Wahlbeteiligung von 20 bis 30 % sichern. Zusätzliche Maßnahmen sind also notwendig, um die Wähler, die für direkten administrativen Druck kaum oder gar nicht empfänglich sind, an die Wahlurnen zu bringen.

Eine mögliche Maßnahme ist die massive Einflussnahme auf den Wähler durch die regionalen Medien, die in ihrer Mehrheit der direkten oder indirekten Kontrolle durch die regionalen Verwaltungen unterstehen. Die Medien – insbesondere das Fernsehen – erinnern den Wähler beständig an die bevorstehenden Wahlen, wobei nicht vordergründig auf die Wahl als solches verwiesen wird (die es ja in Wirklichkeit gar nicht gibt), sondern darauf, dass die Teilnahme an den Wahlen Bürgerpflicht sei, eine angesehene Form von Sozialverhalten und ein Zeichen von »erwachsen sein« darstelle: Ein Großteil dieser Propaganda richtet sich direkt an die Jungwähler. Außerdem erinnern die Medien daran, dass nach der Stimmabgabe in den Wahllokalen die eine oder andere materielle Anerkennung bereit stehe und auch ein bisschen Unterhaltung geboten werde.

Meinen Beobachtungen nach ist der letztgenannte Aspekt für die Sicherung einer hohen Wahlbeteiligung

immer wichtiger geworden. Materielle Anreize gibt es in Form von Souvenirs und Essen, das kostenlos oder sehr günstig angeboten wird. In einigen Fällen können auch andere Verbrauchsgüter erworben werden. Verbreitet ist ebenso die Durchführung von verschiedenen Lotterien am Wahltag. Diese Praxis ist zwar gesetzlich verboten, das Verbot wird aber umgangen, indem die Lotterielose am Wahltag nur ausgegeben werden und die Ziehung der Lose, so wird den Wählern versprochen, erst später durchgeführt wird. Auf den Straßen finden kostenlose Aufführungen, Konzerte und Volksfeste statt, mit denen die Wähler zunächst auf die Straße gebracht werden sollen, um sie dann von der Erfüllung ihrer Bürgerpflichten zu überzeugen. So wird ein wichtiges Ereignis des politischen Lebens bewusst in einen gut besuchten »Feiertag« umgewandelt, in ein Vergnügen ohne politisch relevante Inhalte.

### Ausblick

Die beschriebene Wahlmaschine muss im Blick behalten, wer die Perspektiven der politischen Entwicklung Russlands bewerten will. Ohne Zweifel wird die kritische Einstellung zu den Machthabenden in der Bevölkerung anwachsen, solange die Wirtschaftskrise andauert. Das heißt aber nicht, dass diese kritischen Stimmen bei den Regionalwahlen auch hörbar werden. So wie es heute geschieht, werden sie auch in Zukunft von den Wahlmaschinen ausgebremst werden. In den meisten Regionen (mit Ausnahme einiger Republiken) sind die Wahlmaschinen erst vor kurzem in Betrieb genommen worden: Bei den Duma-Wahlen 2007 wurden sie zunächst intensiv ausprobiert und erst bei den Präsidentschaftswahlen 2008 vollends zum Laufen gebracht. Wenn man die Maschinen auf Hochtouren laufen lässt, kann die heutige Situation ziemlich lange Zeit aufrecht erhalten werden, unabhängig von der politischen Stimmung in der Gesellschaft. Grundlegende Veränderungen wird es nur im Falle einer wesentlichen Veränderung des gesamtrossischen politischen Kontextes geben.

*Übersetzung: Judith Janiszewski*

### Über den Autor

Prof. Grigorii Golosov ist Direktor des Inter-Regional Electoral Network of Assistance (IRENA).

## Dokumentation

## Russlands Regionen im Überblick: Zentrale Kennzahlen

(Stand: 1.1.2008)

Region	Hauptstadt	Fläche (in Tsd. km <sup>2</sup> )	Einwohner (in Tsd.)	Durchschnittliches Monatseinkommen pro Kopf (in Euro)	Anteil am russischen BIP (2006)
<i>Zum Vergleich: Russland insgesamt</i>	<i>Moskau</i>	<i>17098,2</i>	<i>142008,8</i>	<i>376,5</i>	<i>100 %</i>
<b>Nordwestlicher Föderalbezirk</b>					
Republik Karelien	Petrozavodsk	180,5	690,7	370,2	0,39 %
Republik Komi	Syktwykar	416,8	968,2	476,4	0,95 %
Gebiet Archangelsk	Archangelsk	589,9	1271,9	404,6	0,93 %
Gebiet Wologda	Wologda	144,5	1222,9	362,8	0,93 %
Gebiet Kaliningrad	Kaliningrad	15,1	937,4	349,3	0,45 %
Gebiet Leningrad	St. Petersburg	83,9	1633,3	362,3	1,19 %
Gebiet Murmansk	Murmansk	144,9	850,9	514,2	0,70 %
Gebiet Nowgorod	Nowgorod	54,5	652,4	299,2	0,33 %
Gebiet Pskow	Pskow	55,4	705,3	245,7	0,22 %
Stadt Sankt Petersburg	St. Petersburg	1,4	4568,1	467,3	3,64 %
Autonomer Bezirk der Nenzen	Narjan Mar	176,8	42	957,5	0,27 %
<b>Zentraler Föderalbezirk</b>					
Gebiet Belgorod	Belgorod	27,1	1519,1	291,3	0,81 %
Gebiet Brjansk	Brjansk	34,9	1308,5	228,9	0,37 %
Gebiet Wladimir	Wladimir	29,1	1449,5	260,1	0,50 %
Gebiet Woronesch	Woronesch	52,2	2280,4	249,4	0,73 %
Gebiet Iwanowo	Iwanowo	21,4	1079,6	233,1	0,24 %
Gebiet Kaluga	Kaluga	29,8	1005,7	301,3	0,38 %
Gebiet Kostroma	Kostroma	60,2	697	254,1	0,24 %
Gebiet Kursk	Kursk	30	1162,5	248,0	0,45 %

(Fortsetzung auf nächster Seite)

Region	Hauptstadt	Fläche (in Tsd. km <sup>2</sup> )	Einwohner (in Tsd.)	Durchschnittliches Monatseinkommen pro Kopf (in Euro)	Anteil am russischen BIP (2006)
Gebiet Lipetz	Lipezk	24	1168,8	302,6	0,84 %
Gebiet Moskau	Moskau	45,8	6672,8	448,3	4,21 %
Gebiet Orjol	Orjol	24,7	821,9	240,0	0,28 %
Gebiet Rjasan	Rjasan	39,6	1164,5	272,7	0,46 %
Gebiet Smolensk	Smolensk	49,8	983,2	267,2	0,36 %
Gebiet Tambow	Tambow	34,5	1106	219,8	0,35 %
Gebiet Twer	Twer	84,2	1379,6	279,6	0,56 %
Gebiet Tula	Tula	25,7	1566,3	278,1	0,64 %
Gebiet Jaroslawl	Jaroslawl	36,2	1315	312,9	0,70 %
Stadt Moskau	Moskau	1,1	10470,3	644,9	23,08 %
<b>Städtlicher Föderalbezirk</b>					
Republik Adygeja	Maikop	7,8	441,2	223,7	0,09 %
Republik Dagestan	Machatschkala	50,3	2687,8	157,6	0,53 %
Republik Inguschetien	Nazran	3,6	499,5	218,3	0,04 %
Republik Kabardino-Balkarien	Naltschik	12,5	891,3	203,3	0,19 %
Republik Kalmykien	Elista	74,7	285,6	196,8	0,06 %
Republik Karatschajewo-Tscherkessien	Tscherkessk	14,3	427,4	210,5	0,10 %
Republik Nordossetien	Wladikawkas	8	702,4	212,8	0,19 %
Republik Tschetschenien-Itscherkerija	Grosny	15,6	1209	281,6	0,13 %
Bezirk Krasnodar	Krasnodar	75,5	5121,8	287,8	2,09 %
Bezirk Stawropol	Stawropol	66,2	2705,1	243,0	0,80 %
Gebiet Astrachan	Astrachan	49	1000,9	277,4	0,38 %
Gebiet Wolgograd	Wolgograd	112,9	2608,8	269,3	1,12 %
Gebiet Rostow	Rostow am Don	101	4254,4	265,6	1,51 %

(Fortsetzung auf nächster Seite)

Region	Hauptstadt	Fläche (in Tsd. km <sup>2</sup> )	Einwohner (in Tsd.)	Durchschnittliches Monatseinkommen pro Kopf (in Euro)	Anteil am russischen BIP (2006)
<b>Föderalbezirk Wolga</b>					
Republik Baschkortostan	Ufa	142,9	4052,8	306,7	2,27 %
Republik Mari El	Joschkar-Ola	23,4	703,2	233,5	0,19 %
Republik Mordwinien	Saransk	26,1	840,4	225,4	0,25 %
Republik Tatarstan	Kasan	67,8	3762,8	319,1	2,72 %
Republik Udmurtien	Ischewsk	42,1	1532,7	272,8	0,73 %
Republik Tschuwaschien	Tscheboksary	18,3	1282,6	242,9	0,41 %
Gebiet Kirow	Wjatka	120,4	1413,2	247,9	0,43 %
Gebiet Nishni Nowgorod	Nishny Nowgorod	76,6	3359,8	285,6	1,71 %
Gebiet Orenburg	Orenburg	123,7	2119	268,3	1,34 %
Gebiet Pensa	Pensa	43,4	1388	239,0	0,41 %
Bezirk Perm	Perm	160,2	2718,2	335,9	1,76 %
Gebiet Samara	Samara	53,6	3172,8	333,0	2,20 %
Gebiet Saratow	Saratow	101,2	2583,8	254,8	0,90 %
Gebiet Uljanowsk	Uljanowsk	37,2	1312,2	235,3	0,45 %
<b>Föderalbezirk Ural</b>					
Gebiet Kurgan	Kurgan	71,5	960,4	249,3	0,30 %
Gebiet Swerdlowsk	Jekaterinburg	194,3	4395,6	385,1	2,94 %
Gebiet Tjumen	Tjumen	1464,2	3373,4	795,2	11,70 %
Gebiet Tscheljabinsk	Tscheljabinsk	88,5	3511	329,1	1,98 %
Autonomer Bezirk der Chanten und Mansen	Chanty-Mansiisk	534,8	1505,2	898,6	7,33 %
Autonomer Bezirk der Jamal-Nenzen	Salechard	769,3	542,8	1040,0	2,44 %
<b>Sibirischer Föderalbezirk</b>					
Republik Altai	Gorno-Altai	92,9	207,1	259,2	0,05 %
Republik Burjatien	Ulan-Ude	351,3	959,9	317,7	0,41 %

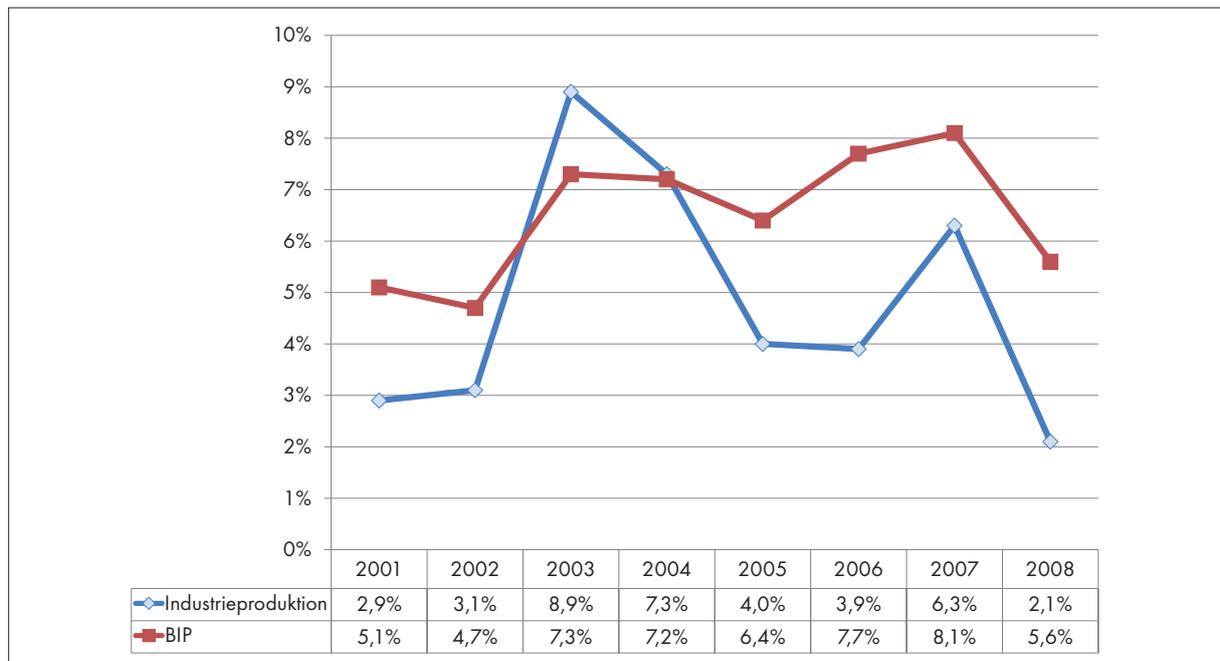
(Fortsetzung auf nächster Seite)

Region	Hauptstadt	Fläche (in Tsd. km <sup>2</sup> )	Einwohner (in Tsd.)	Durchschnittliches Monatseinkommen pro Kopf (in Euro)	Anteil am russischen BIP (2006)
Republik Tuwa	Kyzyl	168,6	311,6	292,9	0,07 %
Republik Chakassien	Abakan	61,6	537,3	315,8	0,23 %
Bezirk Altai	Barnaul	168	2508,5	214,6	0,75 %
Bezirk Krasnojarsk	Krasnojarsk	2366,8	2890,4	430,4	2,63 %
Gebiet Irkutsk	Irkutsk	774,8	2507,7	382,7	1,45 %
Gebiet Kemerowo	Kemerowo	95,7	2823,5	348,1	1,51 %
Gebiet Nowosibirsk	Nowosibirsk	177,8	2635,6	337,5	1,29 %
Gebiet Omsk	Omsk	141,1	2018	312,3	1,11 %
Gebiet Tomsk	Tomsk	314,4	1035	395,8	0,84 %
Gebiet Tschita	Tschita	431,9	1118,9	337,0	0,39 %
Autonomer Bezirk der Burjaten von Aginsk	Aginskoje	19,6	76,4	244,1	0,03 %
<b>Föderalbezirk Fernost</b>					
Republik Sacha (Jakutien)	Jakutsk	3083,5	951,4	541,6	0,92 %
Bezirk Primorje	Wladiwastok	464,3	345,7	367,1	0,24 %
Bezirk Chabarowsk	Chabarowsk	164,7	1995,8	438,0	0,94 %
Gebiet Amur	Blagoweschtschensk	787,6	1403,7	371,3	0,88 %
Bezirk Kamtschatka	Petro-Kamtschatski	361,9	869,6	608,3	0,41 %
Gebiet Magadan	Magadan	462,5	165,8	649,6	0,13 %
Gebiet Sachalin	Jushno-Sachalinsk	87,1	518,5	645,4	0,73 %
Jüdisches Autonomes Gebiet	Birobidshan	36,3	185,6	336,7	0,08 %
Autonomer Bezirk der Tschuktschen	Anadyr	721,5	50,3	875,9	0,07 %

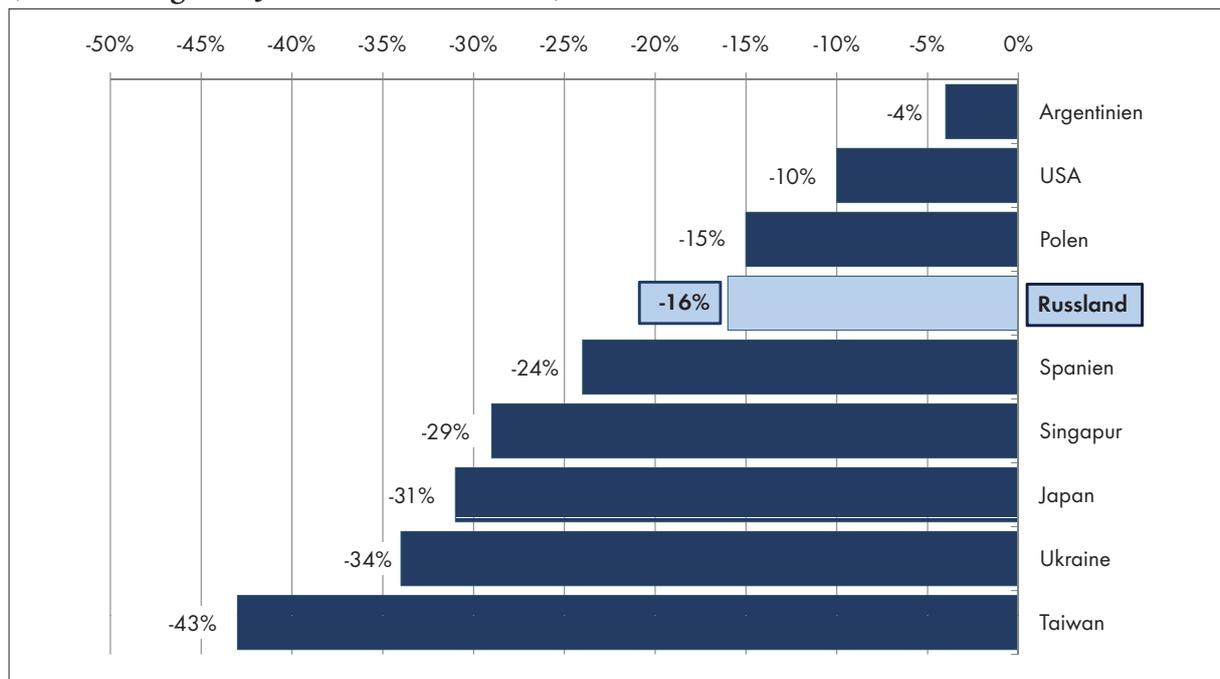
Quelle: Russischer Föderaler Dienst für Statistik, [http://www.gks.ru/doc\\_2008/rusfig/rus08.zip](http://www.gks.ru/doc_2008/rusfig/rus08.zip).

**Statistik**

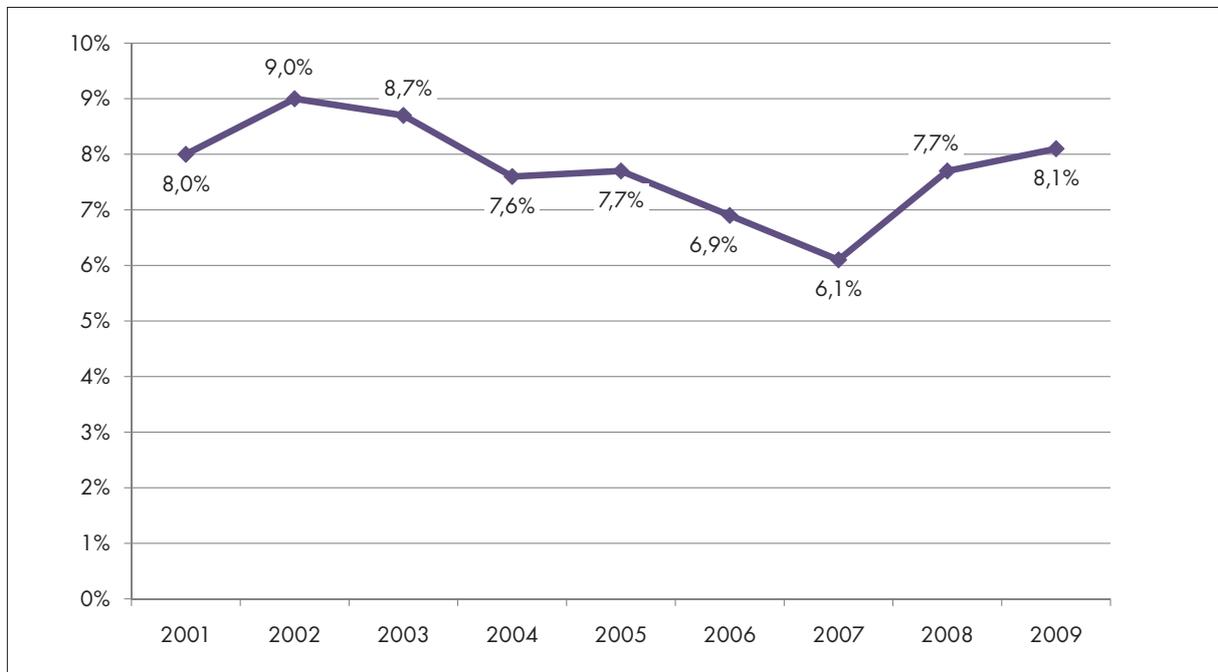
## Die aktuelle Wirtschaftsentwicklung

**Grafik 1: BIP und Industrieproduktion 2001–08 (Veränderung zum Vorjahr in %)**


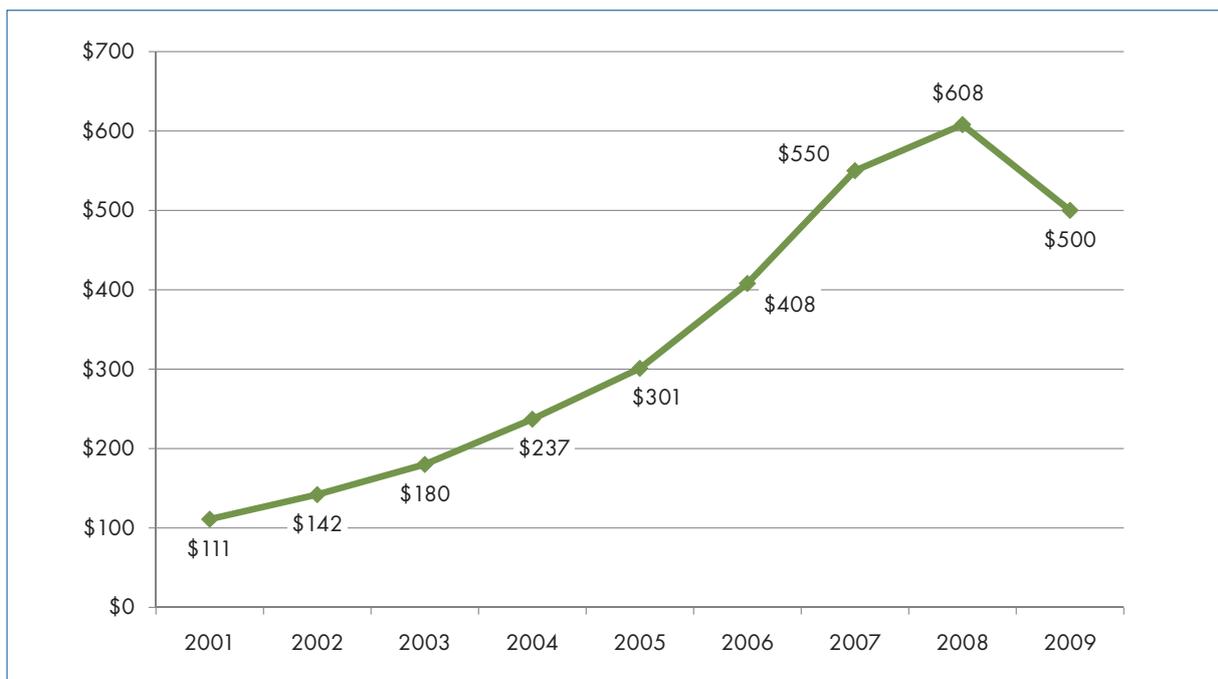
Quelle: Staatlicher Russischer Dienst für Statistik (Rosstat), [www.gks.ru](http://www.gks.ru)

**Grafik 2: Entwicklung der Industrieproduktion im Januar 2009 im internationalen Vergleich (Veränderung zum Januar 2008 in Prozent)**


Quelle: Economist 7.3.2009; Ukrainisches Staatliches Komitee für Statistik.

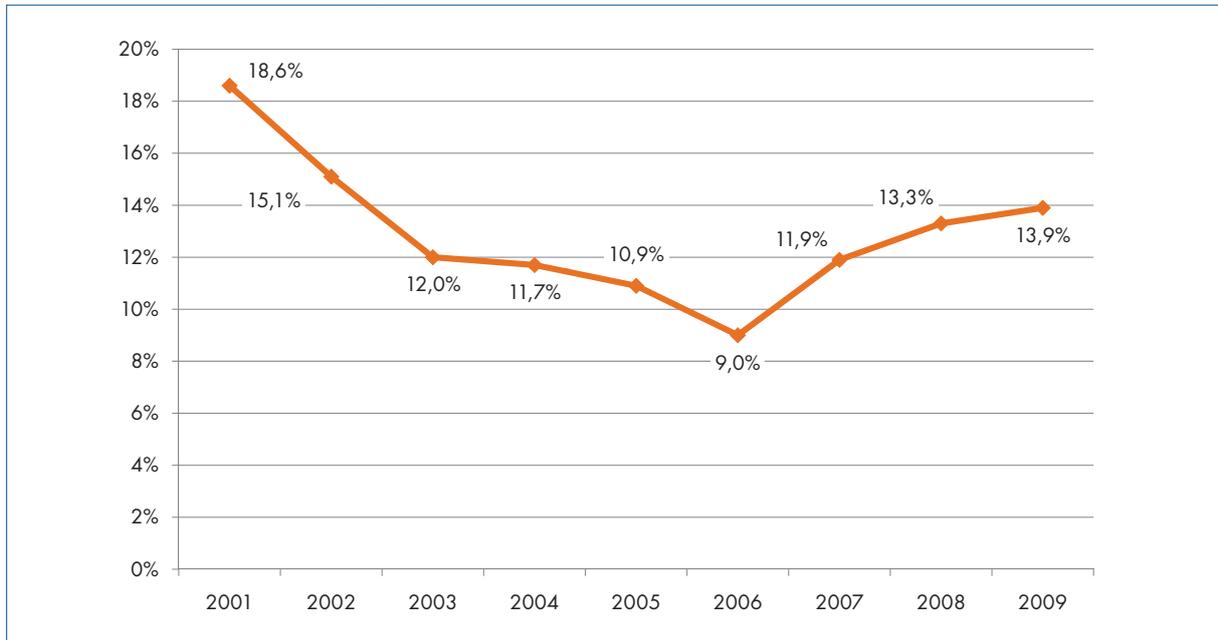
**Grafik 3: Arbeitslosenquote (ILO-Methode, zum Jahresende)**


Anmerkung: Für 2009 wird der Januarwert wiedergegeben. Die russische Statistik erfasst nur die offiziell als arbeitslos Registrierten. Die ILO-Methode erfasst umfragebasiert alle de facto Arbeitslosen.

**Grafik 4: Durchschnittslohn (pro Monat, in US-Dollar)**


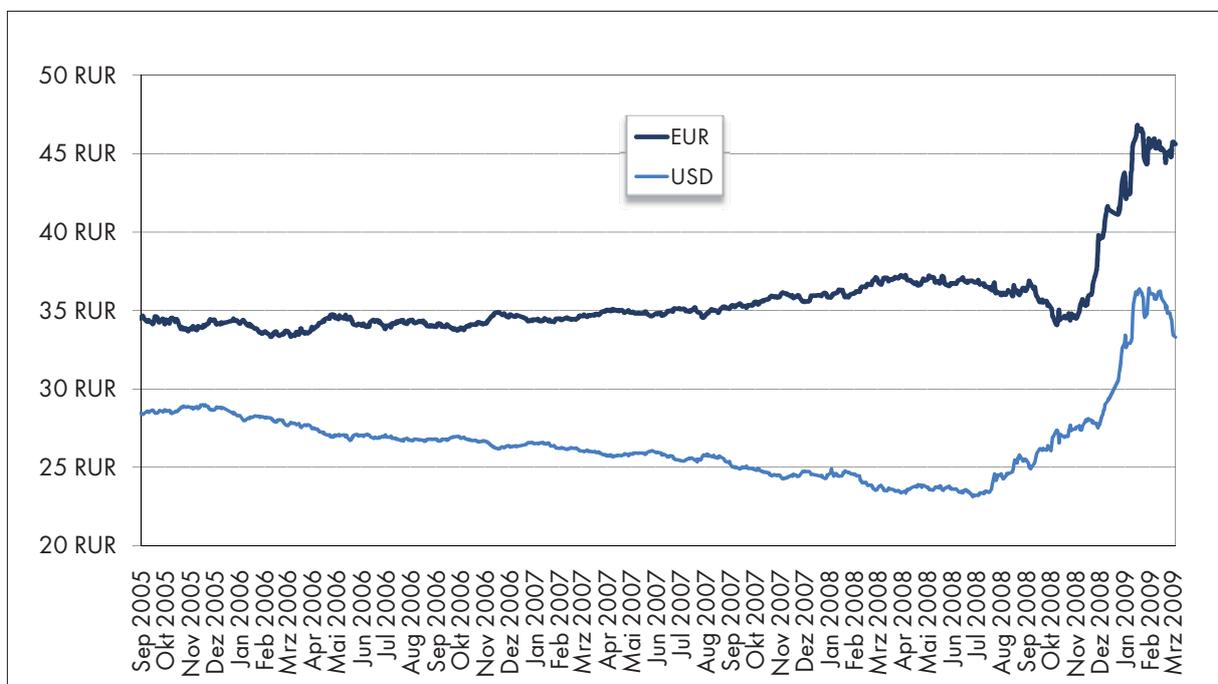
Anmerkung: Für 2009 wird der Januarwert wiedergegeben.

Quelle: Bank of Finland Institute for Economics in Transition, [http://www.bof.fi/bofit\\_en/seuranta/venajatilastot/](http://www.bof.fi/bofit_en/seuranta/venajatilastot/)

**Grafik 5: Inflationsrate (zum Jahresende)**


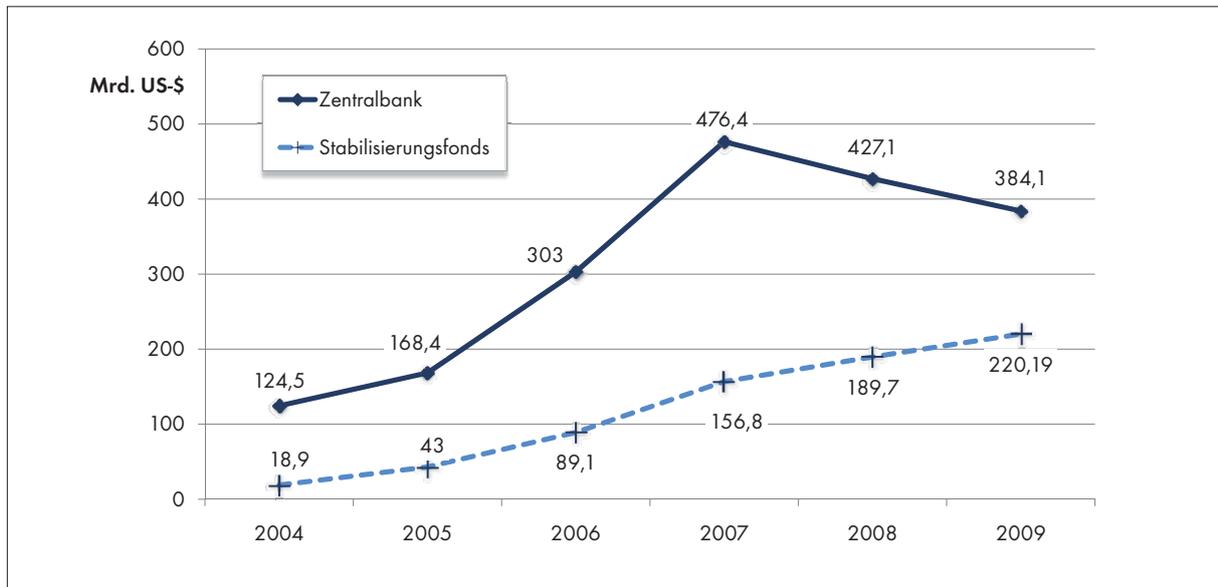
Anmerkung: Für 2009 wird der Februarwert wiedergegeben.

Quelle: Bank of Finland Institute for Economics in Transition, [http://www.bof.fi/bofit\\_en/seuranta/venajatilastot/](http://www.bof.fi/bofit_en/seuranta/venajatilastot/)

**Grafik 6: Der Wechselkurs des Rubels zum US-Dollar und zum Euro 2005–2009**


Quelle: Russische Zentralbank, [http://www.cbr.ru/currency\\_base/dynamics.asp](http://www.cbr.ru/currency_base/dynamics.asp)

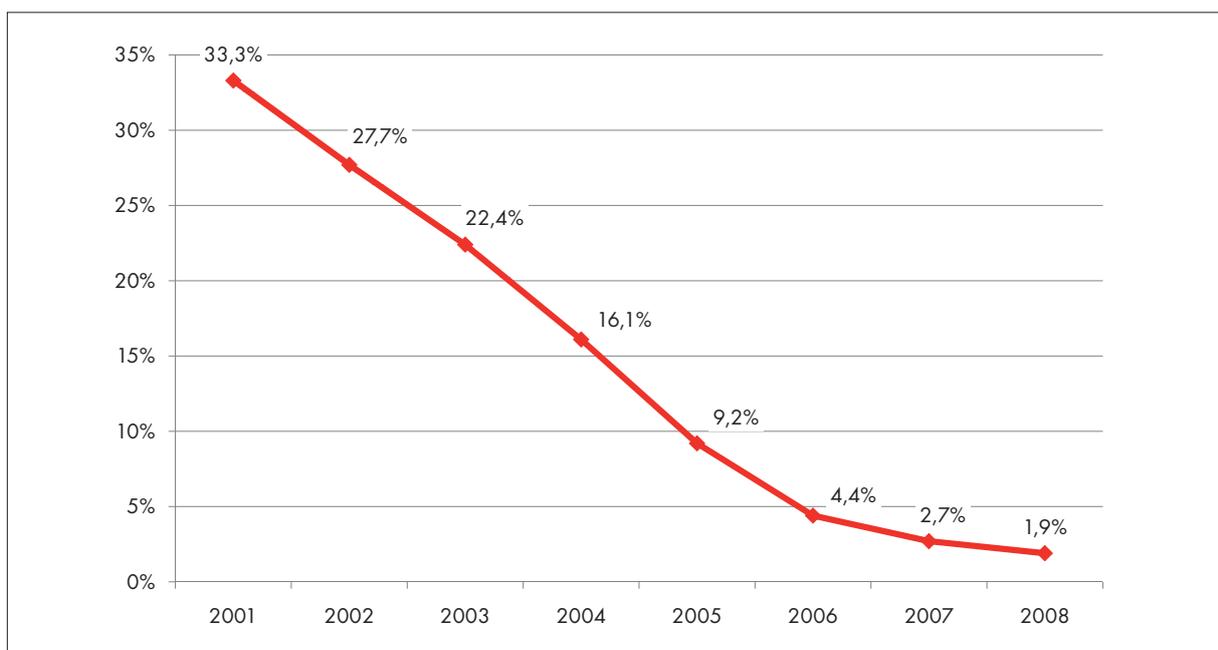
**Grafik 7: Devisenreserven der russischen Zentralbank und Vermögen des staatlichen Stabilisierungsfonds (zum Jahresende in Mrd. US-Dollar)**



Anmerkungen: Für 2009 wird der Februarwert wiedergegeben; der Stabilisierungsfonds ist seit 2008 der Reservefonds und der Nationale Wohlfonds; die Devisenreserven der Zentralbank enthalten auch die Goldreserven.

Quelle: Bank of Finland Institute for Economics in Transition, [http://www.bofi.fi/bofit\\_en/seuranta/venajatilastot/](http://www.bofi.fi/bofit_en/seuranta/venajatilastot/)

**Grafik 8: Staatliche Auslandsverschuldung (zum Jahresende, in % des BIP)**



Quelle: Bank of Finland Institute for Economics in Transition, [http://www.bofi.fi/bofit\\_en/seuranta/venajatilastot/](http://www.bofi.fi/bofit_en/seuranta/venajatilastot/)

## Chronik

### Vom 12. bis zum 26. März 2009

12.3.2009	Präsident Dmitrij Medwedew ernennt Jelena Skrynnik zur Landwirtschaftsministerin.
12.3.2009	Konstantin Golowkow, ein Kommissar der Jugendbewegung »Unsere«, erklärt, er sei im Frühjahr 2007 an den Hacker-Attacken auf den estnischen Regierungsserver beteiligt gewesen.
12.3.2009	Das Büro der Bewegung »Solidarnost« in Sotschi nominiert Boris Nemzow zum Kandidaten für die örtlichen Bürgermeisterwahlen, die für dem 26.4. angesetzt sind.
13.3.2009	Das Föderale Programm »Reform und Entwicklung des System des Staatsdienstes in der Russischen Föderation«, das Präsident Dmitrij Medwedew am 10.3. unterzeichnet hat, tritt mit Publikation in Kraft.
13.3.2009	Ein Sprecher der Luftstreitkräfte teilt mit, dass von den 200 MiG-29, die seit dem Absturz einer MiG-29 bei Tschita auf Korrosion untersucht worden sind, ca. 90 Startverbot erhalten haben. Insgesamt verfügen die Luftstreitkräfte über ca. 300 MiG-29.
15.3.2009	In einem Fernsehinterview thematisiert Präsident Dmitrij Medwedew die Korruption und die Folgen der Finanzkrise. Das Format des sonntäglichen Interviews soll in Zukunft weiter entwickelt werden.
15.3.2009	Beim zweiten Wahlgang der Bürgermeisterwahlen in Murmansk setzt sich Sergej Subbotin, früher Stellvertretender Gouverneur der Region, gegen den Kandidaten von »Einiges Russland« mit 60,75 % durch.
15.3.2009	Stellvertretender Ministerpräsident Igor Setschin und Energieminister Sergej Schmatko nehmen als Beobachter an der OPEC-Sitzung in Wien teil. Russland sucht um den Status eines »Speziellen Beobachters« nach mit einem Repräsentanten beim Kartell der OPEC.
16.3.2009	Die russische Führung legt einen Plan zur Reform des Weltfinanzsystems vor, der auf dem G-20 Gipfel am 2. April diskutiert werden soll.
16.3.2009	Präsident Dmitrij Medwedew kritisiert Banken, die in ihrem Ehrgeiz die Zukunft der Wirtschaft beschädigen. Diese Äußerung wird allgemein als Kritik an der Alfa-Gruppe (Michail Fridman) verstanden, der Anstalten macht, die Unternehmen Oleg Deripaskas in die Insolvenz zu treiben.
16.3.2009	Ministerpräsident Wladimir Putin erteilt die Anweisung, 1.600 Mrd. Rubel aus dem Stabilitätsfond in den Staatshaushalt einzubringen.
16.3.2009	Außenminister Sergej Lawrow und sein afghanischer Amtskollege Rangin Dadfar Spanta unterzeichnen in Kabul ein Abkommen über die Zusammenarbeit bei der Drogenbekämpfung.
17.3.2009	Präsident Dmitrij Medwedew empfängt Michail Fridman, den Führer der Alfa-Gruppe, zu einem Gespräch. Nach dem Gespräch kommt es zu einer öffentlichen Versöhnung zwischen Michail Fridman und Oleg Deripaska.
17.3.2009	Präsident Dmitrij Medwedew kündigt vor dem erweiterten Kollegium des Verteidigungsministeriums verstärkte Verteidigungsanstrengungen an.
18.3.2009	Die föderale Nuklearagentur Rosatom und die nigerianischen Atombehörden unterzeichnen ein Abkommen über Zusammenarbeit bei der friedlichen Nutzung der Atomkraft.
18.3.2009	Es wird mitgeteilt, dass General Walentin Korabelnikow, der Kommandeur der GRU (Hauptverwaltung Aufklärung des Generalstabes) ein weiteres Jahre im Amt verbleiben wird. In der Presse hatte es Gerüchte gegeben, Korabelnikow sei aus Unzufriedenheit über die Militärreform zurückgetreten.
18.3.2009	Außenminister Sergej Lawrow unterzeichnet in Moskau im Beisein des argentinischen Botschafters ein Abkommen über den visafreien Reiseverkehr zwischen Russland und Argentinien.
18.3.2009	Präsident Dmitrij Medwedew unterzeichnet gemeinsam mit dem moldawischen Präsidenten Wladimir Woronin und Iwan Smirnow, dem Präsidenten der international nicht anerkannten Republik Transnistrien, eine gemeinsame Erklärung, nach der die Friedensmission in der Region unter Führung der OSZE gestellt werden soll.
18.–21.3.2009	Während dreitägiger Gefechte in der Nähe von Machatschkala (Dagestan) werden fünf Angehörige der Sicherheitskräfte und zwölf Untergrundkämpfer getötet. Nach russischen Angaben befinden sich unter den getöteten Untergrundkämpfern auch drei ausländische Söldner.

19.3.2009	Ministerpräsident Wladimir Putin legt der Duma eine Novellierung des Haushalts 2009 vor. Der Haushalt enthält ein Antikrisenpaket und kürzt Ausgaben für Landwirtschaft und Polizei zugunsten von Sozialausgaben.
19.3.2009	In Kabardina-Balkarien werden vier Untergrundkämpfer in einem Feuergefecht mit den Sicherheitskräften getötet.
20.3.2009	Ministerpräsident Wladimir Putin empfängt den dagestanischen Präsidenten Muchu Alijew und erörtert mit ihm die wirtschaftliche Lage in Dagestan.
20.3.2009	US Präsident Barack Obama empfängt den früheren Generalsekretär der KPdSU, Michail Gorbatschow, im Weißen Haus.
21.3.2009	Der Gouverneur des Gebietes Murmansk, Jurij Jewdokimow, tritt zurück, nachdem sein Stellvertreter Sergej Subbotin sich bei den Wahlen zum Bürgermeister von Murmansk als unabhängiger Kandidat gegen einen Kandidaten von »Einiges Russland« durchgesetzt hat.
23.3.2009	Im Anschluss an die internationale Investorenkonferenz zum ukrainischen Pipelinennetz, unterzeichnen die Ukraine und die EU eine gemeinsame Erklärung, die eine Modernisierung des Pipelinennetzes mit EU-Hilfe vorsieht. Die EU stellt für die Erneuerungsarbeiten erhebliche Summen bereit, fordert aber, die Leitungen unter die Obhut einer unabhängigen Agentur zu stellen.
23.3.2009	Ministerpräsident Wladimir Putin kritisiert in einem Fernsehinterview die gemeinsame Erklärung von Ukraine und EU, die vorsieht, das ukrainische Pipelinennetz mit europäischer Hilfe zu modernisieren. Kritik kommt auch von Seiten des russischen Außenministers und des Energieministers.
23.3.2009	Ilja Lomakin-Rumjanzew wird zum Leiter der Expertenabteilung der Präsidentschaft ernannt.
23.3.2009	Boris Nemzow, der als Oppositionskandidat für das Amt des Bürgermeisters von Sotschi kandidiert, wird von Unbekannten angegriffen und mit Ammoniak bespritzt. Nemzow bleibt unverletzt.
24.3.2009	Der russische Sicherheitsrat verschiebt die Entscheidung über den vorliegenden Entwurf der Nationalen Sicherheitsstrategie um einen Monat. Der Text soll in dieser Zeit noch einmal überarbeitet werden.
24.3.2009	Es wird bekannt, dass der Stellvertretende Ministerpräsident Igor Setschin Anfang März den Konzern Norilskij Nickel um Daten über die finanziellen Verhältnisse des Unternehmens gebeten hat.
25.3.2009	Das Regionalparlament des Gebiets Murmansk wählt auf Vorschlag von Präsident Dmitrij Medwedew Dmitrij Dmitrienko zum Gouverneur. Dmitrienko war früher Stellvertretender Vorsitzender der Föderalen Agentur für Fischfang.
25.3.2009	Der Dumavorstehende Boris Gryslow teilt mit, dass die Partei »Einiges Russland« aus 18.000 Vorschlägen eine Kaderreserve von 300 Personen ausgewählt hat.
26.3.2009	Der Leiter der Militärabteilung des Untersuchungsausschusses der Generalstaatsanwaltschaft, Alexander Sorotschkin, teilt mit, dass hohe Marineoffiziere verdächtig sind, im Februar 2009 versucht zu haben, U-Boot-Abwehrraketen und Bomben nach China zu schmuggeln.
26.3.2009	Es wird bekannt, dass »Raspadskaja«, einer der größten Kohlekonzerne Russlands, ab Mitte März Kurzarbeit angesetzt und die Gehälter um 40 % reduziert hat.

Die Russland-Analysen werden gemeinsam von der Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen und der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde herausgegeben.

Die Meinungen, die in den Russlandanalysen geäußert werden, geben ausschließlich die Auffassung der Autoren wieder.

Abdruck und sonstige publizistische Nutzung sind nach Rücksprache mit der Redaktion gestattet.

Redaktion und technische Gestaltung: Matthias Neumann, Heiko Pleines, Hans-Henning Schröder

Russland-Analysen-Layout: Cengiz Kibaroglu

ISSN 1613-3390 © 2009 by Forschungsstelle Osteuropa, Bremen

Forschungsstelle Osteuropa • Publikationsreferat • Klagenfurter Str. 3 • 28359 Bremen • Telefon: +49 421-218-7891 • Telefax: +49 421-218-3269

e-mail: publikationsreferat@osteuropa.uni-bremen.de • Internet-Adresse: <http://www.laender-analysen.de/russland/>

## Lesehinweis

### Kostenlose E-Mail-Dienste der Forschungsstelle Osteuropa auf [www.laender-analysen.de](http://www.laender-analysen.de)

#### Caucasus Analytical Digest

Der Caucasus Analytical Digest bietet einmal monatlich englischsprachige Kurzanalysen sowie illustrierende Daten zu einem aktuellen Thema.

Abonnement unter: <http://www.res.ethz.ch/analysis/cad/>

#### Russland-Analysen

Die Russland-Analysen bieten vierzehntägig eine Kurzanalyse zu einem aktuellen Thema, ergänzt um Grafiken und Tabellen. Zusätzlich gibt es eine Wochenchronik aktueller politischer Ereignisse.

Abonnement unter: [fsopr@uni-bremen.de](mailto:fsopr@uni-bremen.de)

#### Russian Analytical Digest

Der Russian Analytical Digest bietet zweimal monatlich englischsprachige Kurzanalysen sowie illustrierende Daten zu einem aktuellen Thema.

Abonnement unter: <http://www.res.ethz.ch/analysis/rad/>

#### *kultura.* Russland-Kulturanalysen

Die Russland-Kulturanalysen diskutieren in kurzen, wissenschaftlich fundierten, doch publizistisch-aufbereiteten Beiträgen signifikante Entwicklungen der Kultursphäre Russlands. Jede Ausgabe enthält zwei Analysen und einige Kurztex-te bzw. Illustrationen. Erscheinungsweise: zweimonatlich, in je einer deutschen und englischen Ausgabe.

Abonnement unter: [fsopr@uni-bremen.de](mailto:fsopr@uni-bremen.de)

#### Ukraine-Analysen

Die Ukraine-Analysen bieten zweimal monatlich eine Kurzanalyse zu einem aktuellen Thema aus Politik, Wirtschaft oder Kultur, ergänzt um Grafiken und Tabellen. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse.

Abonnement unter: [fsopr@uni-bremen.de](mailto:fsopr@uni-bremen.de)

#### Polen-Analysen

Die Polen-Analysen bieten zweimal monatlich eine Kurzanalyse zu einem aktuellen Thema aus Politik, Wirtschaft oder Kultur, ergänzt um Grafiken und Tabellen. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse.

Abonnement unter: <http://www.deutsches-polen-institut.de/Newsletter/subscribe.php>

#### Zentralasien-Analysen

Die Zentralasien-Analysen bieten monatlich eine Kurzanalyse zu einem aktuellen Thema aus Politik, Wirtschaft oder Kultur, ergänzt um Grafiken und Tabellen. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse.

Abonnement unter: [zentralasien-analysen@dgo-online.org](mailto:zentralasien-analysen@dgo-online.org)

#### Bibliographische Dienste

Die vierteljährlich erscheinenden Bibliographien informieren über englisch- und deutschsprachige Neuerscheinungen zu Polen, Russland, Tschechischer und Slowakischer Republik, Ukraine sowie zu den zentralasiatischen und kaukasi-schen Staaten. Erfasst werden jeweils die Themenbereiche Politik, Außenpolitik, Wirtschaft und Soziales.

Abonnement unter: [fsopr@uni-bremen.de](mailto:fsopr@uni-bremen.de)